empf. Weimar d. 12ten April

30

(20)

Berlin am 21ten Jan: 1812.

Vielleicht ist es Ihnen, verehrter Herr Professor nicht unbekannt geblieben, daß durch die vollständige Insolvenz, in welche letztlich die Ungersche Handlung gerathen war, die Verlagsartikel derselben fast sämmtlich verkauft und unter die einzelnen Gläubiger vertheilt worden. Dies Schicksal hat auch Ihre Uebersetzung des Shakspeare getroffen, und dieser Zufall hat in mir den Gedanken, wie Sie wissen werden, ersehnten Wunsch erweckt, den Verlag dieses vortrefflichen Werks zu erwerben. Ich habe mich deshalb sogleich mit dem ~~Verlag~~ gegenwärtigen Besitzer in Unterhandlungen eingelassen, die, wie ich hoffe, zu einem günstigen Ausgang führen sollen. Zugleich ist mir bei dieser Veranlassung eingefallen, daß Sie zu einer Zeit den Vorschlag machten, die Uebersetzung neu in einer veränderten Anordnung der Stücke und von einem Commentar begleitet erscheinen zu lassen. Sollte dieser Gedanke Ihnen nicht fremd geworden seyn, so würde ich nach einiger Zeit zu dessen Ausführung gern die Hand bieten, unter der Voraussetzung, daß Sie die Bedingungen, die Sie mir damals machten auch gegenwärtig zu halten bereit wären. Vielleicht könnten Sie dann auch nicht ungeneigt seyn einen Abdruck des Werks des Orig: in der Originalsprache veranstalten zu lassen, worauf Deutschland schon so lange hofft, und was von keiner Hand gewiß in solcher Vollkommenheit zu erwarten und zu wünschen wäre, wie von der Ihrigen.

Erlauben Sie mir vorläufig diese Anfragen, und gewähren Sie mir geneigtest eine baldige Antwort; sollte ~~sie~~ diese, wie ich wünsche, ausfallen so werden wir uns bald über das Nähere vereinigen können, woran ich nicht zweifle.

Vorläufig haben Sie schon die vor kurzem in der Jen. Lit. Z. (das Heft) erschienene Recension Ihrer Uebersetzung des Richard III von dem ... gelesen, die durch ihre Schwäche und Anmaßung allgemeinen Unwillen und Verachtung des Verf: erregt hat; Ihnen selbst wird sie mehr Lachen als Verdruß erregt haben.

Hochachtungsvoll und mit Ergebenheit

der Ihrige
G. Reimer

99